

nicht mehr. Stillsch würde Niemand, und würden am wenigsten die Behörden die Verantwortlichkeit auf sich laden, Tausende von fremden Gästen hier zu ziehen, wenn auch nur die Spur einer Epidemie vorhanden wäre, das Sängerkorps würde noch im letzten Augenblick stillstehen. Aber die Fremden mögen getrost hieher kommen, unbetroffen von den Intriquen, welche sanftmüthiger Heiligerhymnen Bruderfeste sind. Der Musikauskunft des Central-Comitees hat sich Richard Wagner die Einladung gerichtet, den von ihm componirten und zur Aufführung gelangenden Kaisermarsch zu dirigiren. Der Componist lehnte jedoch die Einladung ab in Anbetracht der Arbeitsbelastung, welche er durch die Vorbereitungen zu dem Nibelungenfeste auf sich habe.

München, 6. Aug. Der Erzbischof von München-Freising hat bei dem Könige Protest gegen die jüngsten Pontificalhandlungen des altkatholischen Bischofs Reinkens eingereicht, und bezeichnet dieselben als sacrilegisch und unkanonisch, unerlaubt, die Rechte des Erzbischofs kränkend, das gläubige Volk ärgern, und die öffentliche Ordnung verwirrend und störend.

Paris, 7. Aug. Es bestätigt sich, daß die Prinzessin Margarita, Gemahlin des Don Carlos, von der französischen Regierung aufgefordert wurde, die Pyrenäengegend zu verlassen, denn sie söhnt sich an, mit ihren drei Kindern nach Tours oder in die Nähe dieser Stadt überzusiedeln. Die kirchlichen Blätter überhäufen die Regierung mit Vorwürfen über diese auf Rechnung des „Herra“ De-cazes fallende Gewaltthat.

Bologna, 8. August. Zwischen Bologna und Imola wurden Bewaffnete, welche den Telegraphen zerstörten, verhaftet. Rüstungen und Munition sind in Imola confiscirt worden. Revolutionäre Vereine wurden aufgelöst.

Man schreibt der „Depeche de Toulouse“ aus Fos: „Die Carlissen überschwemmen das Thal von Aragn, überschreiten sehr oft die Grenze und lustwandeln in unserem Dorfe, wo sie sich wie zu Hause benehmen. Am letzten Sonntag besahen sie das Casino du Pont-du-Roy, das auf einem als Weidgrund ungetheilten Terrain liegt, mit einem Besuche. Sie wollten hauptsächlich der Kaffe etwas anhaben. Aber bei ihrer Annäherung konnte der Besitzer der Anstalt sein Geld noch ruhig in Sicherheit bringen, und die Diebe waren die Bestohlenen. Der carlistische Chef hatte die Frechheit, die Thür der Anstalt mit den Siegeln seiner Pseudo-Majestät Don Carlos zu verschließen, und das Casino blieb den ganzen Tag verschlossen.“ Wie der „Depeche“ außerdem gemeldet wird, war der Anführer dieser Bande ein Priester.

Newyork, 18. Juli. Die beunruhigenden Nachrichten über Haltung der westlichen Indianer vermehren sich. Alles deutet darauf hin, daß der Kriegsruf bald erschallen wird. Vorläufig ziehen die Wilden omwärts hin und her, und die Truppen sind zu Gegenbewegungen genöthigt. Im Nordwesten bedrohen mehrere Stoung-Stämme die Bewohner Dacotah's, Pembina's und Nebraska's, während im Westen die Comanchen und andere Horden das westliche Arkansas in Schrecken setzen. Jedensfalls haben viele Ansiedler sich bereits veranlaßt gesehen, ostwärts in civilisirte Bezirke zu fliehen. General Sherman, der bekanntlich energischen Ansichten Betreffs dieser Barbaren huldigt, spottet darüber, daß man die Wilden im Winter füttere, damit sie im Sommer desto besser scalbiren und plündern können. Im Ganzen giebt es dort nur 65,000 Indianische Lakis und der bekannten Schlaubheit der Führer nicht minder wie der Gemeinen im Stande, einer großen Armee zu folgen, gerade wie ihre europäischen Kollegen, die Carlissen. Obwohl nur der vierte Theil der Indianer, also nicht 17,000, mit Krieg droht, sind nicht nur die ganzen Territorien, sondern das ganze Land in Aufregung. General Sherman dürfte die Gelegenheit, wenn sie sich ihm bietet, benutzen und wenig Federlesens mit der Bande machen, die jedes Jahr das ganze Land von Neuem immer beunruhigt.

Verschiedenes.

Ein entsetzliches Unglück soll am 14. Juli in Göttingen stattgefunden haben. Die Berliner „Tribüne“ berichtet darüber: „Ein Wagen mit zwei Insassen, einem Herrn und einer Dame, kam führerlos dahergebraust. Vergeblich machte der Herr kräftigste Anstrengungen, die an der Erde schleifenden Räder zu ergreifen.

Am Sonntag den 13. August machten die Pferde eine plötzliche und vorhergesehene Schwankung auf die mit einem eisernen Gitter umgebene südliche Fontaine zu. Gräßlich war das Trauerspiel, das sich hier barer Anprall des Wagens gegen das Geländer, ein markdurchdringender Schrei, zwei hoch über die Pferde weggeschleuderte Gasmauer perschmetterten Schädel lag der Herr als Leiche in der Fontaine, während die Dame so unglücklich auf das Gitter geschoß, daß ihr eine Spitze desselben durch den ganzen Körper gedrungen war. Die Unglückliche gab bald darauf, jedenfalls unter furchtbaren Leiden, ihren Geist auf. Kurz nachher hinste wird gewordenen Pferde zu besänftigen. Die beiden Unglücklichen waren Fremde, und konnte auch der Kutscher keine nähere Auskunft über dieselben geben.“

Ein Drama zur See. Das italienische Schiff „Napoleon Camareto“ ging am 8. Juni mit einer vierzig Köpfe zählenden Besatzung von Macao ab. Das Schiff hatte 663 Kulis, die sich als Arbeiter nach Callao anwerben ließen, an Bord. Ferner führte das Schiff eine Ladung von 8000 Kisten mit Feuerwerkskörpern mit sich. Nach einer Fahrt von zwei Tagen entdeckte der Schiffsvollmacht, daß die chinesischen Emigranten ein Complot unter sich organisierten, zu dem Zwecke, sich des Schiffes zu bemächtigen. Der Kapitän ließ augenblicklich die Hälfte der antrührenden Kulis gefesselt in den Kielraum bringen; des andern Tages aber bemächtigten sich die an Bord verbliebenen Kulis aller nur irgend zu einem Angriff dienlichen Gegenstände, z. B. der Schiffsbänke, die sie in Stücke zerbrachen und unter sich vertheilten, ferner besaßerten sie sich mit Messern, Hacken etc. und stürzten sich auf die Schiffsmannschaft, welche mittels Flinten und Revolver auf die Rebellen Feuer gab. Nun scharten sich die Kulis auf dem Vordertheil des Schiffes zusammen und setzten dasselbe in Brand, sie hofften dadurch die Besatzung zu zwingen, sich zur Dämpfung des Feuers zu den Pumpen zu begeben; während dieser Unterbrechung hätten die Kulis dann ihre gefangenen Genossen befreit und hierauf mit letzter Mühe die an verschiedenen Punkten arbeitenden Matrosen überwältigt. Der Capitän, welcher diesen Plan durchschaute, that nichts zur Löschung des Feuers, sondern ließ in aller Eile die Boote ins Wasser legen, auf welchen er sich mit einem Theile der Mannschaft rettete. Leider mußten einige Matrosen, König der Art, der Magazineur und der Dolmetsch in Folge ihres zu langen Zauderns zurückbleiben; sie konnten es nicht verhindern, daß das Feuer die Kisten mit den explosiblen Stoffen erreichte — das Schiff flog in die Luft und mit ihm die Aufreiter und die unglücklichen Mitglieder der Besatzung, welche auf dem Schiffe zurückgeblieben waren.

Die Fleiscker benutzen gegen die lästigen Fliegen in der heißen Jahreszeit das sogenannte Vorberöl, welches den Fliegen sehr unangenehm ist. Die Metzger bestreichen mit diesem Del die Klöße und Bretter, auf denen das Fleisch liegt. In Wien, wo sich sehr saubere und große Fleischerlokale befinden, hat man dieses Del in die weiße Farbe gemischt und mit dieser die Wände des Laden bespritzt. Eine Fliege soll seit jener Zeit sich in den so bespritzten Räumen nicht mehr haben sehen lassen.

560 Carlissen verrückt! Am 17. v. theilte die „Agenzia Stefani“ in Rom den italienischen Blättern einen telegraphischen Bericht über die Schlacht von Cuenca mit, in dem auch gemeldet wurde, daß beim Kampfe „560 Carlissen verrückt (confusi) wurden.“ Man zerbrach sich nun in Italien nicht wenig den Kopf über dieses sonderbare Telegramm. Heute sind die italienischen Blätter schon im Stande dieses Telegraphen-Räthsel zu lösen, indem es in der erwähnten Depesche eigentlich heißen sollte „560 Carlissen wurden dabei gequetscht (contusi)“. Auch die elektrische Kraft hat zuweilen Humor.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 32 kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Nr. 93.

Donnerstag den 13. August

1874.

Bekanntmachungen.

- 27 Mar 88 Met. Weinberg und Vorlehen in der Stuben, Erlös 325 fl.
19 Mar 84 Met. do. im Aichenbach, Erlös 200 fl.
25 Mar 52 Met. Baumgut in der Rehhalden, Erlös 400 fl.

kommt am Montag den 17. August Nachm. 2 Uhr auf dem Rathhaus wiederholt und zwar letztmals zum Verkauf, wozu man Kaufsliebhaber einladet. Den 11. August 1874. Stadtschultheißenamt. Fraßh.

Abhaltung eines Viehmarkts.

Die hiesige Stadtgemeinde ist zu Abhaltung eines Viehmarkts am 1. Dienstag des Monats September concessionirt worden. Es findet daher am 1. September d. Js. ein Viehmarkt statt, was hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Den 6. August 1874. Stadtschultheißenamt. Fraßh.

Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

- Die in der Erbmasse des verstorbenen Christian Kurz, Weingärtners von hier vorhandene Liegenschaft, bestehend in 1/2 an einer 3stöckigen Behausung im Saal, angekauft für 850 fl.
16 Mar 28 Met. Acker im Bruder, Erlös 150 fl.
12 Mar 52 Met. Acker im Scheuendobel, Erlös 125 fl.
18 Mar 84 Met. Acker bei der Altlach, Erlös 220 fl.
16 Mar 33 Met. „ i d. obern Straße, Erlös 200 fl.

Fuhrwägen-Verkauf

In der Gantfache des Müllers Eichler in Baach werden nächsten Montag den 17. d. M. Nachm. 2 Uhr 1 großer und 1 kleiner Wagen gegen Baarzahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber in die untere Mühle eingeladen werden. Den 10. August 1874. Waisengericht.

W e i l e r. Gottlieb Birks Wittve wandert nach Nordamerika aus, alle diejenigen, welche Ansprüche an dieselbe zu machen haben, haben solche bis zum 22. August bei dem Gemeinderath anzumelden. Spätere Anmeldungen können, da das Vermögen ausgefolgt werden wird, nicht mehr berücksichtigt werden. Den 13. August 1874. Schultheißenamt. Fllg.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Wirtschafswaide welche mit 300 Stück befahren werden darf wird am Montag den 17. d. M. Mittags 12 Uhr auf dem Rathhause im öffentl. Ausschreib verpachtet. Pachtliebhaber haben sich über gutes Prädicats und Vermögenszeugnisse auszuweisen. Den 10. August 1874. Schultheißenamt. Schnabel.

1000 fl.

hat auszuliehn die Oberamtssparkasse. Widmann. Schorndorf. fl. 200., fl. 100., fl. 50. hat auszuliehn die Armenkastenpflege.

Enderbach. Gerichtsbezirks Waiblingen. Fahrniß-Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache der Louise Katharine geborene Schmidt, geschiedene Ehefrau des † Chr. Lenz, Müllers in Enderbach, wird am nächsten

Freitag den 14. Aug. von Morgens 8 Uhr an gegen baare Bezahlung in der Behausung der Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan und Steingut, Glas, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, Getränke: 2 Zmt alten Wein, 6 Zmt 1873er Wein und 6 Zmt Obstmost, Früchten: 1 1/2 Sri. Neps, 1/2 Sri. Maglamen, Brennholz, Stüben, 1 Wagen Dung und ungefähr 1/2 Sri. gedrrtes Obst, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen den 8. August 1874.
Königl. Amtsnotariat
Großheppach.
Jäger.

Wälderhausen. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige als sehr nahrhaft und gesund bekannte Winterwaide, welche von Martini 1874 bis 1. März 1875 mit 400 St. Schafen befahren werden darf, wird am Montag den 24. August d. J. Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhause verpachtet. Auswärtige, dem Gemeinderath unbekannt, wolle sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen.
Den 10. August 1874.
Gemeinderath, Vorstand:
Sigel.

Zwiebackmehl und Butterschnitten

immer frisch bei
G. F. Schmid, neue Straße.
Schorndorf.

Gute Weingeist- und Weinfässer

verkauft billigt
Güterbeförderer Weidner.
Ein Stalljunge
findet bei sofortigem Eintritt eine Stelle bei
Grosmann.

Krieger-Verein Schorndorf.

Ueber die Aufstellung auf dem Marktplatz ist vorläufig Folgendes bestimmt worden, und mit der Ausführung beauftragt Herr Bezirksfeldwebel Rapp unter Zuziehung einiger weiterer Vereinsmitglieder.

Die Vereine, wie sie von ca. 1 Uhr an auf dem Marktplatz eintreffen, stellen sich an beiden Seiten mit Front gegen die Mitte auf, und zwar in der Art, daß auf der Seite der Krone vorzugsweise Gäste von außerhalb des Bezirks, auf der andern Seite die Vereine des Bezirks rangiren.

Nach beendeter Festrede u. s. w. setzt sich der Zug in folgender Ordnung in Bewegung: 1) Musik; 2) die Festbamen; 3) der hiesige Liebertranz; 4) die Vereine auf der rechten Seite des Platzes; 5) der Schorndorfer Krieger-Verein (sämmliche Sektionen) und die Vereine aus dem Bezirk; 6) die auf dem Platz mit Aufrechterhaltung der Ordnung betrauten Mitglieder des Turnvereins und der Feuerwehr. Der Zug marschirt an der Krone links die neue Straße hinab, durch die Hauptstraße zurück bis zum obern Stadtausgang, von dort die Grabenstraße herunter und durch die Vorstadt auf den Festplatz.

Das Komité.

Ausverkauf.

Von heute an beginnt der Ausverkauf meiner sämmlichen Waaren, und um damit schnell aufzuräumen, gebe ich solche zu Fabrikpreisen ab. Wer sich nun etwas Reelles und Billiges anschaffen will, dem ist Gelegenheit bei mir geboten, und ladet zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein

Carl Stützel, Gold- & Silberarbeiter.

a) Goldwaaren:

Boutons, Broschen, Medaillons, Hemdknöpfe, Stecknadeln, Kreuze, Ohrenringe, Ohrenschrauben, Fingerringe, Ahrenschlüssel und eine Parthie Halsketten.

b) Silber-, Christophle- & Plaqué-Waaren:

Suppen-, Eh-, Caffee- und Gefäßlöffel, Theetische, Dessertmesser, Sals- und Weckenketten.

c) Eine Parthie Talmi- und gewöhnliche Uhrenketten

unter dem Fabrikpreise.

Kottweil, Oll. Schorndorf.

Wirthschafts-Anzeige & Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich seine auf's Beste neu eingerichtete in Mitte des Orts gelegene
Wein-, Bier- & Speisewirthschaft
„zur Germania“
einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens zu empfehlen.

Joh. Georg Aupperle.

Schorndorf. Guten Most,

per Liter 7 fr.,
Wein, per Liter 16 fr.
Carl Bregler, Bäcker.

Schorndorf. Einige Arbeiter

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Dampffägwerk.

Schorndorf. Fahrniß-Auction.

Nächsten Samstag den 8. August Morgens 7 1/2 Uhr bringe ich nachstehende Gegenstände zum Verkauf:
Bücher, worunter Meier's Conversations-Lexikon, noch ganz neu, Betten, Ueberzüge, 2 noch ganz gute Kosshaar-Matrasen, 1 einschläfrige Bettlade, sammt Strohsack u. Kopfpolster, einen eigenen doppelten Kleiderkasten, 2 Tische, worunter 1 polirter Ovaltisch, ein Pfeilertischchen, zwei Seimrige Oualsäffer, Waschüber und noch verschiedene Haushaltungsgeräte.

D. Gairing's Wittwe,
im Hause des Hrn. Im. Veil,
Höllgasse.

Schorndorf. Mauersteine

4 bis 500 Stück sucht zu kaufen und sieht gefälligen Anträge entgegen
Müller Hahn.

Schorndorf. Das Schindgras

von 7 Vierteln bei ihrer Fabrik verkaufen
Gebrüder Gable.

Eßlingen a. N.

Nebst meinen verschiedenen Sorten von Weinen & Spirituosen, empfehle mein großes Lager in Druckwerke, verschiedener Construction, Messinghahnen, Schlauchverschraubungen, Kupferne Weinzieher mit Ventil, Vulkanische Kautschuk- und Guttaperchahschläuche jeder Weite, Ventiltspunden, Trubsäcke für Bierbrauer etc. etc. und sichere prompte Bedienung, gute Waare, sowie billigste Preise zu.

E. R. Thieringer,
Wirthschafts & Brauerei-Artikel-
(H. 72868) Geschäft en gros.

G m u n d. Fässer-Verkauf.

Circa 60 Stück, größtentheils neue, schöne, starke Fässer, 1 und 2 Eimer haltend, welche sich am besten zu Most oder Wein eignen, werden am

Freitag den 14. ds. Nachm. 1 Uhr vor meinem Hause im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber einladet
Carl Ritz z. d. 3 Rdnigen.

Für eine einzelne Dame in Stuttgart wird ein solides Mädchen gesucht, die kochen und etwas nähen kann, und schon in einem bessern Hause gedient haben sollte. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Eßlingen a. N.

Eine große Parthie
Fassführerling
im Gehalt von 1/2, 1, 1 1/2 und 2 Eimer, geeicht und nur einmal benützt, hat billig zu verkaufen und ladet Liebhaber hiezu freundlichst ein
(H. 72869)

E. R. Thieringer.
Weiler.
Einen 10 Monate alten gelbrothen schönen Fahren hat zu verkaufen
Schultheiß Schnabel.

Frauer-Postpapier

ist zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.
Gestorben:
Den 11. August: Lydia, Tochter des Drehermstr. Zuppenlag, 6 Monat alt, an Brechruhr.

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 10. August 1874.

Pistolen	9 38—40
Holländ. fl. 10-Stücke	9 46—48
Dukaten	5 34—36
20 Franken-Stücke	9 29—30
Engl. Sovereigns	11 55—57
Russ. Imperiales	9 46—48
Dollars in Gold	2 25 1/2 - 26 1/2

Tagesneuigkeiten.

Schorndorf. Der Himmel scheint dem Feste, das die hiesige Bevölkerung am Sonntag feiern wird, günstig werden zu wollen; nach einem für die Stoppelreifebestellung äußerst günstigen Regen werden die Wolken lichter und der unguete Wind, der unsere Obstbäume sehr zur Unzeit zu schütteln angefangen hat, legt sich wieder. Bei dem nicht in Abrede zu ziehenden Theilweisen Futtermangel möchten wir ernstlich an eine rasche Einsaat von Wicksafer ermahnen, in der gewöhnlichen Untermissung mit etwas Weisfloren und Ackerbohnen. Das gibt bei günstiger Herbwitterung noch einen sehr schönen Grünfütterertrag, welcher dem Heuboden wohl zu gute kommen dürfte.

* Bezüglich der Dekoration zum bevorstehenden Feste gestattet sich das Comité folgende Ansicht und damit verbundene Bitte auszusprechen. Einem Feste mit ausgesprochen militärischem Charakter, wie die Einweihung einer Kriegervereinsfabrik ist, entspricht in erster Linie eine Dekoration der Häuser und Straßen mit Fahnen und wir laden unsere Mitbürger und Freunde demgemäß ein, in dieser Hinsicht zu thun, was Schorndorf in den Augen der zahlreichen Gäste, welche wir von überall her erwarten, in die gleiche Reihe stellt mit andern Städten gleicher Größe. In zweiter Linie dürfte das Segen von Malen in den Straßen durch die der Zug sich bewegt: Vom Markt die neue Straße hinunter, die Hauptstraße herauf, die Grabenstraße wieder herab und durch die Vorstadt zum Festplatz auf den Waten — dem Feste einen sehr lebhaften und besten Charakter geben. Einige Wagen Bäumchen aus dem Stadtwald am Freitag oder Samstag Morgen auf dem Marktplatz durch die Stadtpflanzung zum billigen Preise ausgeben, würden zu diesem Zweck unter den betreffenden Hauseigentümern schnellen Abzug finden.

Stuttgart, 10. August. (Landesproduktendörse) Weizen, amerikan. 6 fl. 54 fr. bis 7 fl. 6 fr., Kernen 7 fl. 15—48 fr., Gerste, württemb. 5 fl. 48 fr., Koblreps 8 fl. 6 fr., Rübenreps 7 fl. 36 fr.

Meblpreise pr. 100 Kilogr. sammt Saak: Nr. 1 23 fl. bis 23 fl. 30 fr. Nr. 2 21 fl. bis 21 fl. 30 fr. Nr. 3 20 fl. bis 20 fl. 36 fr. Nr. 4 18 fl. bis 18 fl. 30 fr.

Berlin, 8. August. Der Zeitpunkt der Einführung der Währungsrechnung in ganz Deutschland war bekanntlich von dem Umstande abhängig gemacht worden, daß eine genügende Menge der neuen Münzen vorhanden wäre. Es ist denn auch mit Rücksicht hierauf in allen Münzstätten des Reiches eine bedeutende Thätigkeit entwickelt worden, so daß man annehmen kann, jene Vorbedingung sei nahezu erfüllt; um indeß, nachdem die Mehrzahl der Bundesstaaten mit dem 1. Januar l. J. die Einführung der Währungsrechnung beschlossen hat, so bald wie möglich auch die noch zögernden Staaten heranzuziehen, ist jetzt eine erneute Beschleunigung in der Ausprägung der neuen Reichsmünzen angeordnet worden; auch bezüglich der Goldmünzen-Ausprägung macht sich jetzt ein schnelleres Tempo bemerkbar.

Riffingen, 10. August. Mit dem heutigen Tage ist der Kurgebrauch des Fürsten Bismarck beendet. Der Erfolg ist vollkommen befriedigend. Der Fürst wird nächster Tage abreisen.

Saarbrücken, 10. August. Die Einweihung des Denkmals auf dem Winterberg hat gestern unter Theilnahme vieler tausend Menschen in programmmäßiger Weise stattgefunden. Der Festzug aus der Stadt auf den Winterberg zählte an 10,000 Personen, darunter viele Kriegervereine aus der Rheinprovinz und der Pfalz sowie zahlreiche Deputationen preussischer und bayerischer Truppenteile, geführt von dem Kriegsminister v. Kamke. Die Weiherede hielt der protestantische Geistliche Zillissen aus St. Arnual. Der Vorsitzende des Denkmals-Comit'es, Advokat Böding aus Saarbrücken, legte die Entstehung des Denkmals, welches eine Erinnerung an die Schlacht bei Spidern bewirkt, dar und schloß mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser. Regierungspräsident v. Wülfflen aus Trier verlas sodann eine kaiserliche Cabinetsordre, wonach den Städten Saarbrücken und St. Johann in Anerkennung ihrer patriotischen und opferfreudigen Haltung in den Jahren 1870

und 1871 die Erlaubnis erhaltet wird, die preussischen Farben in ihren Wappen zu führen. Derselbe schloß mit einem Hoch auf die Arme.

Nürnberg, 10. August. Heute Morgens 5 Uhr stieß der Wien-Frankfurter Kurierzug mit einem Materialzug zwischen Neumarkt und Delning zusammen. Der Kurierzug ist nach achtsündiger Verspätung unverfehrt hier angekommen. Vom Materialzug sind 6 Personen getödtet, 3 verletzt.

Wien, 10. August. Die „Tagespresse“ meldet, daß das Circularschreiben der deutschen Regierung, welches die Anerkennung der Regierung des Marschall Serrano besürworte, am Samstag, den 8. v. M., in Wien angekommen sei. Das Circularschreiben beschränkte sich darauf, den europäischen Cabineten zur Erwägung naheulegen, ob die Anerkennung der spanischen Regierung nicht opportun sei.

Paris, 8. August. Die heutigen Morgenblätter erwähnen eines Gerüchtes, wonach die deutsche Reichsregierung ihre Vertreter im Auslande dahin informiert habe, daß die Verhältnisse es angezeit erkennen ließen, die Regierung des Marschall Serrano anzuerkennen.

-- 11. August. Die Journale melden, Marschall Bazaine sei in der Nacht von Sonntag auf Montag von Sainte Marquerite entflohen. Details fehlen. Es heißt, Bazaine habe mittelst einer Strickleiter das Fort verlassen. Man vermuthet, er habe ein nach Italien gebendes Schiff erklagt.

London, 8. August. Der Verband der Kohlenrubenbesitzer von Durham hat in einer in Newcastle abgehaltenen Versammlung beschlossen, die Löhne der Arbeiter um 20 % herabzusetzen. Im Falle sich letztere dieser Herabsetzung widerlegen, soll die Angelegenheit einem Schiedsrichter unterbreitet werden. Die Bäckergehilfen in Dunsfermline und Inverkeithny (Schottland) haben eine Lohnerhöhung von 2 Schillingen pr. Woche verlangt und drohen mit einer allgemeinen Arbeitselbststellung falls ihrem Verlangen nicht gewillfahrt wird.

Rom, 10. August. Acht Chefs der Internationale wurden in Rom verhaftet. Weitere Verhaftungen erfolgten in Florenz und anderwärts. Die faßtesten Papiere beweisen die vorgeschrittene Organisation der Internationale. Die Städte der Romagna sind völlig ruhig. Die Landbewohner haften bei der in der Nähe von Imola stattgehabten Verhaftung einer bewaffneten Bande mit.

Neapel, 10. August. Bei mehreren Beamten der süditalienischen und römischen Eisenbahnen haben Hausdurchsuchungen stattgefunden. Zwei Beamte der Südbahn wurden verhaftet und ausführliche Schriftstücke in Beschlag genommen.

Barcelona, 9. August. Eine Abtheilung Carlisten von ca. 2000 Mann erschien in der unmitttelbaren Nähe von Barcelona und erregte wegen der Abwesenheit der Truppen lebhaftes Unruhe. Die Carlisten ziehen auf dem Lande alle dienstfähigen Männer ein.

Verschiedenes.

Genf. In die junge altkatholische Genfer Kirche sind bereits Zwistigkeiten eingegriffen, welche das Gedeihen derselben ernstlich in Frage stellen. Der bekannte Vater Hyacinth, welcher an die Spitze des neu gegründeten katholischen Oberkirchenrathes gestellt ist, hat gegen den altkatholischen Pfarrer Dully in Ebene die Censur ausgesprochen, weil dieser sich eine Kritik über die Hyacinth'schen Anordnungen erlaube. Dully ist aber nicht gesonnen, im Namen des Principis der Gewissensfreiheit, für welches Vater Hyacinth-Loyon zu kämpfen vorgab, sich verfolgen zu lassen und richtete einen Rekurs an den Staatsrath von Genf und, nachdem er hier abgewiesen worden war, an den Bundesrath. Der Oberkirchenrath seinerseits erklärte hier eine Verletzung seiner Autorität und suspendirte den Pfarrer Dully auf vier Jahre. Darob große Entrüstung unter einem Theile der liberalen Genfer Katholiken, welche in der „Genfer Patrie“ ihr Sprachrohr hat, indessen das „Journal de Geneve“ die Haltung des Staatsrathes vertheidigt, der die vom Großen Rath und dem Volke angenommenen Gesetze sehr nachlässig zur Ausführung bringt. Die radikalen Elemente, überdrüssig der religiösen Zänkereien, verlangen Trennung von Kirche und Staat.

Glückliche Bärenjagd. In der Nähe der Pöblichhütte bei Marlesgan wurde am 19. v. M. eine Bärenjagd veranstaltet, über welche der „Pannonia“ folgendes berichtet wird: „Der erste Trieb war erfolglos, doch schon im zweiten Triebe wurde Meister Peg aus seiner behaglichen Waldesruhe gestört und marschirte mutbig, doch gewaltig brummend, vor den Treibern einher. Da ertönte am Rande der Schützenkette ein Schuß, darauf ein lautes „Jesus Maria Josef“, dessen Echo das weitbeschallende Geschrei der Treiber überdauerte und sodann eine peitschende 10 Sekunden andauernde stille Pause, nach welcher der freudige Ruf: „tu je medvez tu je!“ („Da ist der Bär, da ist er!“) erschallte. Der Bär war vor den Treibern auf einen, mit einem alten einläufigen Gewehr bewaffneten Schladensfuhrmann Namens Franz Kohnt gestoßen, welcher am äußersten Ende der Schützenkette posirt war und noch nie im Leben ein Gewehr in der Hand hatte. Legterer schuß, ohne zu zielen, auf die Distanz von nur 3 Schritten auf den aus dem Dickicht hervortretenden Bären und traf ihn zufällig glücklicherweise so gut auf's Blatt, daß das Thier im Feuer zusammenbrach. Der Schütze, der die Wirkung seines Schusses gar nicht kannte, warf nach demselben von Srieden das Gewehr weg, lief zu einer benachbarten Bude und ludte dieselbe nach Rettung schreitend, zu erklimmen. Die andern Schützen eilten sogleich herbei und fanden den Bären bereits im Verenden. Der erlegte Bär wurde hierauf mit großem Pomp in die Hütte gebracht, das Fleisch unter die Leute vertheilt, während mir das schöne Fell als Jagdbeute zufiel. Das Kiefentier wog 3 Ctr. 35 Pfund und maß von der Schnauze bis zur Blume 8 Fuß.“

Schwindel. Vor etwa zehn Tagen begab sich der angebl. Baron von R. . . . mit seiner jungen Frau von München nach Berlin. Auf der Reise dorthin machte das freiherrliche Ehepaar in Frankfurt a. M. im Eisenbahnwagen erster Klasse die Bekanntschaft eines fein gekleideten, höchst eleganten jungen Herrn, welcher sich im Laufe der Unterhaltung als Graf von R. vorstellte. Der junge Cavalier war höchst liebenswürdig gegen die bilschöne Gemahlin des bereits alternden Freiherrn, der gegen die erwiesenen Aufmerksamkeiten nichts einzuwenden hatte und es gern zu sehen schien, daß sie sich vorzüglich unterhielt. Bei der Ankunft in Berlin wendeten die beiden, Herren ihre Karten und der Graf von R. bat sich die Ehre aus, am nächsten Tage im Hotel der freiherrlichen Familie seine Aufwartung machen zu dürfen. Am nächsten Tag gegen ein Uhr erschien denn auch der junge Graf und besuchte mit dem Ehepaar verschiedene Lebenswärtigkeiten der Residenz; am dritten Tage fuhr Herr von R., da der Freiherr leicht erkrankt war, mit der Gemahlin desselben allein durch den Thiergarten. Auch in den nächsten Tagen war der Herr Baron immer noch krank und Frau von R. mußte sich begnügen, nur in Begleitung ihres jungen Cavaliers die weiteren Ausflüge zu machen. Am Donnerstag gegen Abend wollte derselbe nun die schöne Frau wieder abholen, erhielt jedoch zu seinem Bedauern im Hotel die Nachricht, daß die Dame unapflichtig sei und nicht empfangen könne. Am Mittag darauf erkrankte er wieder, erfuhr aber nunmehr zu seinem Schrecken, daß schon am Abend zuvor das Ehepaar mittelst Courierzuges abgereist war. Da fiel es ihm wie Schuppen von den Augen, denn er hatte bereits der liebenswürdigen Baronin auf ihre Bitten ein kleines Darlehn von 1200 Thalern bewilligt und ausgezahlt, mit dem sie angeblich kleine Schulden, von denen der Herr Gemahl zunächst nichts erfahren sollte, zu tilgen gedachte. Die schöne Frau und ihr väterlicher Gemahl sind natürlich Schwindler gewesen, die nicht ohne Glück und Geschick die Speculation auf das Herz des jungen Grafen begannen, um mit der Börse zu enden.

Charade.

(Dreißig.)
Das Ganze hat aus eger Haft
Die Freiheit Manchem schon verschafft;
Doch seinem End entgegensteht,
Wer auf den beiden Seiten steht,
Wenn diese treulos ihn verlassen
Und ihn der Ersten Sehnen lassen.

Auflösung des Räthfels in No. 90:
F u s s b e t t.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis: vierteljährl. 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 38 fr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

№ 94.

Samstag den 15. August

1874.

Oberurbach. Gläubiger-Aufruf.

Jakob Marx, Irgenbauer zu Oberurbach und dessen Ehefrau Barbara geb. Weller, haben Antrag auf Vermögensabsonderung gestellt.

Es ergeht deshalb an alle Diejenigen, welche an die Marx'schen Eheleute aus irgend einem Grunde Ansprüche zu erheben haben, die Aufforderung, solche binnen 14 Tagen bei der Theilungsbehörde Oberurbach anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der bevorstehenden Vermögensauflösung unberücksichtigt bleiben.

Schorndorf den 11. August 1874.
R. Gerichtsnotariat Gaupp.

Schorndorf. Abhaltung eines Viehmarkts.



Die hiesige Stadtgemeinde ist zu Abhaltung eines Viehmarkts am 1. Dienstag des Monats September concessionirt worden.

Es findet daher am 1. September d. Js. ein Viehmarkt statt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Den 6. August 1874.
Stadtschultheißenamt. Frach.

Oberurbach. Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Wintereschafwaide, welche vom 11. November d. J. an bis 15. März 1875 mit 350 Stück besahren werden darf, wird am Bartholomäi-Feiertag den 24. d. M. Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu man Pachtliebhaber, auswärtige mit amt-

Bekanntmachungen. lichen Vermögens-Zeugnissen versehen, einladen.
Den 12. August 1874.
Gemeinderath.
Vorstand: P. Admirance.

Rebier Schorndorf. Stockholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 19. August aus Dickne: eine größere Parthe im Boden befindliches Stockholz.
Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr auf dem Bärenhof.

Schorndorf. 200, 100, 50. hat auszuliehn die Armenkastenpflege.

Schorndorf. Von heute an sind wieder fortwährend frische

Leberwürste

zu haben bei Johann Gauppe und Gottlieb Gauppe.

Schorndorf. Mostpreßtücher

empfiehlt Honold, Seiler.

Schorndorf. Preßbese

ist wieder fortwährend zu haben bei 12 Schneider Renz.

Schorndorf. Guten Wein

das 1/2 Liter zu 8 fr. bei Boß, Bäcker.

Schorndorf. Mein Haus

neben dem Hirsch setze ich dem Verkauf aus. Kies, Schuhmacher.

Schorndorf. Eine aus Sturz gefertigte gut erhaltene Obdörre, auf jeden Kunstherb anwendbar, hat billig zu verkaufen Kaminfeger Meyer.

Schorndorf. Theilnehmenden Verwandten und Freunden betraurige Nachricht, daß mein lieber Gatte Mittwoch Nacht 11 Uhr in Folge eines Nervenschlags sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 2 Uhr statt.
Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:
Katharine Seeger geb. Seiter.

Schorndorf. Ein kleines Logis, sowie ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbel, hat zu vermietthen Hütter.

Schorndorf. Einige Arbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Dampfsägewerk.

Schorndorf. Ein Stalljunge findet bei sofortigem Eintritt eine Stelle bei 12 Grosmann.

Schorndorf. Spreuer sind per Sack 6 fr. zu haben in der Wasenmühle.

Schorndorf. Das Dehndgras von 7 Viertel bei ihrer Fabrik verkaufen Gebrüder Gable.

Schorndorf. Tabellen zur Liquidation der Kulturarten und Klassen Schema V. sind zu haben in der C. Mayer'schen Buchdruckerei.